Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09294157

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift Preußenseite 12

Gem. * Fl-stck. * Flur Leipzig * 1892/33; 1892/19; 3918/53

Bauwerksname Deutsche Bahn AG; Hauptbahnhof Leipzig (Sachgesamtheit); Eilgüterschuppen des Preußischen Stückgutbahnhofs

Kurzcharakteristik

Einzeldenkmal obiger Sachgesamtheit: Abfertigungsgebäude des Eilgüterschuppens des Preußischen Stückgutbahnhofs mit dem teilweise erhaltenen Eilguttunnel zum Sächsischen Stückgutbahnhof (siehe auch Sachgesamtheitsdokument - Obj. 09304785, Willy-Brandt-Platz 2a-8d); Putzbau mit Sandsteingliederungen, gleisseitige Rampenüberdachung erneuert, als Relikte eines wichtigen Funktionsteils des Leipziger Hautbahnhofs überregionale eisenbahngeschichtliche und -technische Bedeutung sowie baugeschichtliche Relevanz

Denkmaltext

Beiderseits der Bahnsteighalle legten die beiden Eisenbahnverwaltungen getrennte Anlagen für den Güterverkehr an. Zum preußischen Stückgutbahnhof gehörte auch der 1907–1910 errichtete Eilgüterschuppen mit einem südlich angrenzenden Abfertigungsgebäude. Für die Trägerkonstruktion des Schuppens zeichnete das Werk Gustavsburg der Firma MAN verantwortlich, Bauleitung und Ausführung des Komplexes oblagen im Übrigen der Bauabteilung der preußischen Betriebsinspektion. 2007 wurde der Eilgüterschuppen abgebrochen, so dass nur noch das Abfertigungsgebäude von diesem wichtigen funktionalen Teil des Leipziger Hauptbahnhofs zeugt. Große segmentbogige Fenster mit Werksteinrahmungen und einer differenzierten Sprossung bestimmen die verputzte Westfront. Wesentlich reicher ist die Seite zum Gleisfeld des Hauptbahnhofes gestaltet, die die Funktion einer Schaufassade übernahm. Drei kurze vorspringende Flügel geben ihr im Grundriss eine kammartige Struktur. Ursprünglich war der Dachbereich noch vielgestaltiger ausgebildet: so bekrönte ein turmartiger Abschluss das in der Mitte liegende Treppenhaus. 1909-1910 bauten die preußische und die sächsische Eisenbahnverwaltung gemeinsam einen 310 Meter langen Tunnel unter dem großen Gleisfeld des Hauptbahnhofes, um eine schnelle Direktverbindung zwischen ihren Eilgüterabfertigungen zu erreichen. Die Güter wurden im Tunnel auf zwei Gleisen mit Transportkarren bewegt, welche einen elektrischen Seilantrieb besaßen. Die von den jeweiligen Eisenbahnverwaltungen errichteten Seiten des Tunnels unterschieden sich aufgrund der unterschiedlichen Bodenverhältnisse konstruktiv: Im sächsischen Bereich mussten Eisenbetonpfähle eingebracht werden, um den allseitig geschlossenen Eisenbetonrahmen zu stützen, im westlichen, preußischen Teil des Tunnels bildeten Eisenträger mit dazwischen gespannten Betonkappen die Decke. Auch wenn der Eilgütertunnel heute nur noch teilweise erhalten ist, stellt er ein einzigartiges Beispiel der funktionalen Verklammerung der beiden ursprünglich getrennten Betriebsbereiche des neuen Leipziger Hauptbahnhofes dar. Daraus resultiert die besondere eisenbahngeschichtliche und -technische Bedeutung der Anlage. Diese Werte sind ebenfalls dem Abfertigungsgebäude des preußischen Stückgutschuppens beizumessen, bei dem außerdem aufgrund der Gestaltung einer Schaufront am Gleisfeld eine baugeschichtliche Bedeutung zukommt.

LfD/2014

Datierung 1907-1910 (Güterschuppen mit Dienstgebäude); 1909-1910 (Eisenbahntunnel)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09294157 B**
Aufnahmejahr	2014
Fotograf	Tepper, Tim
Beschreibung	Abfertigungsgebäude des Eilgüterschuppens auf dem Preußischen Stückgutbahnhof; Gleisseite

Auszug aus der Denkmalkarte

Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.